

8. Straße nach Gneixendorf; vierseitiger prismatischer Pfeiler mit Tabernakel zwischen zwei Gesimsen; darinnen Reliefs aus der Passion Christi; an den Langseiten die Marterwerkzeuge. Pyramidendach mit Steinkreuz; Inschrift: *Wolf Buxbamb 1665*.

9. Wegabzweigung nach Stratzing; prismatischer Pfeiler auf würfelförmigem Sockel mit Tabernakel zwischen zwei Gesimsen; darinnen Reliefs, Dreifaltigkeit, Sebastian, Florian, Marterwerkzeuge; gemauertes Zwiebdach und Kreuz; Inschrift: *Johann Krobberger, Marie Salome meine Ehwirtin, 1694*.

10. Wegabzweigung nach Gedersdorf; gemauertes Postament, darauf stufenförmiger Sockel mit Kreuz; unter dem Gekreuzigten Maria, auf der Rückseite der hl. Antonius mit dem Kinde. Das Kreuz aus Kalkstein, stark verwittert, seitlich mit Akanthusranken, die sich volutenförmig eindrehen, reich geschmückt. 1720.

11. Weg nach Gneixendorf; grünlich gefärbelter Backsteinpfeiler, prismatisch, mit abgeschrägten Kanten, auf einer Steinbasis; über vorladender Platte vierseitiger Aufbau mit vertieften Feldern und darüber über vorkragender Deckplatte Steinkreuz mit dreipaßartigen Erweiterungen der Balkenendungen; Ende des XVII. Jhs. restauriert 1855.

12. Weg nach Gneixendorf; grau gefärbelter Backsteinpfeiler mit abgeschrägten Kanten; zwischen zwei Deckplatten vierseitiges Tabernakel mit Bildern aus der Passion in Rundbogenflachnischen; Steinkreuz; Ende des XVII. Jhs.

Ehemaliger Pranger; auf dem Holzplatz stand früher der Pranger, eine hohe Säule mit Statue eines geharnischten Ritters; nicht mehr vorhanden.



Fig. 189 Langenlois, Gasthof zur weißen Rose (S. 296)

Privathäuser.

1. Rudolfsgasse 113, Ecke Kremsergasse, Gasthaus zur weißen Rose. An der Ecke gegen die Kremsergasse Runderker mit gekerbtem, durch die Hauskante zerschnittenem Ablauf; über den modernen Fenstern Rundstabgesimse, darüber das verkröpte Kranzgesimse. Ein gleicher Erker an der andern Seite durch Anbau nur im Viertelrund vorragend. Unter dem ersten Erker Reliefwappen mit einem Tannenbaum im Schild und Spruchband mit Inschrift: *Als Lang ien wil — Leopold Tanner 1548*. Daneben in der Wand Tafel mit Inschrift: *Freitag Frinctoe Tanner Juceer car aus 1548*. (Deutungsversuch M. W. A. V. 1889, 23. S. daselbst 1893, 2). Auf der andern Seite:

*Hop Hop tausent ducatn
Visch Vogl und faist praln
Was got gibt weres nit gint
Der mues sein des teufels kindt. 1548.*

Fig. 189.

Aus dieser Zeit dürfte das Haus stammen (Fig. 189).

Der erste Hof mit kleiner Rundbogenarkade, die größtenteils verbaut ist, durch Rundbogentor und tonnen-gewölbte Durchfahrt zugänglich; offene und blinde, steingefäßte Fenster mit vorkragender Sohlbank und Sims. — Zweiter größerer Hof; an der Westseite lange Rundbogenarkade, mit großen Rundbogen auf vierseitigen Pfeilern mit abgeschrägten Kanten im Untergeschoß, im ersten Stock doppelt so viele Rundbogen auf vierseitigen Pfeilern mit einfachen Kapitälern. Im ersten Stock ein Saal, der jetzt durch eine Querwand untergeteilt ist mit völlig ornamental gewordenem gratigem Netzgewölbe, mit einem breiten Mittelfeld und einschneidenden Stichkappen, zweite Hälfte des XVI. Jhs.

2. Rudolfsgasse Nr. 118. Breiterker mit zwei gedrückten Rundbogen auf drei Konsolen mit doppeltem Ablauf; Lisenengliederung der Front; Ende des XVI. Jhs., im XVIII. Jh. umgeändert.